

# Auf dem Sprung ins olympische Becken

Die guten und sehr guten Chancen der bayerischen Schwimmer auf das Ticket nach Atlanta

Von unserer Mitarbeiterin  
Angelika Sauerer

REGENSBURG. „Ich habe schon als Kind von Olympia geträumt“, sagt die Schwimmerin Lydia Böhme, „und jetzt könnte es auf einmal drin sein.“ Irgendwie schwankt die 20jährige Münchnerin zwischen Hoffen und Bangen, zwischen Zuversicht und Zweifel. In fünf Wochen bei den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig muß sie sich qualifizieren. „Reine Nervensache. Wenn du da verkrampft bist, ist es aus.“

Am Wochenende bei den Bayerischen Meisterschaften in Regensburg hat sie die Titel nur so abgeräumt: 50 und 100 m Freistil, 50 und 100 m Schmetterling sowie 4 x 200 m Freistil mit der Staffel ihres Vereins, des Münchner SC. Ganz locker war sie da, frisch und braungebrannt vom Trainingslager auf Gran Canaria.

„Ich bin mit meinen Zeiten zufrieden.“ Allerdings räumt die angehende Kauffrau für Bürokommunikation ein, daß die deutschen Frauen in ihrer Paradedisziplin Schmetterling international gesehen ziemlich schwach sind. „Deswegen tun wir uns so schwer mit der Quali. Die Norm richtet sich nämlich nach dem Weltrekord.“

Neben Lydia Böhme können sich die bayerischen Schwimmer

Regensb. 23. 4. 96



Dabeisein wäre alles: Lydia Böhme (oben re.), fünffache Bayerische Meisterin in Regensburg, könnte sich für Atlanta qualifizieren. Foto: Götz

Konstantin Dobrowin, Hans-Joachim Lagier, Lars Merseburg sowie die Routiniers Christian Tröger und Bengt Zikarski für die Olympischen Spiele in Atlanta qualifizieren. Lars Merseburg vom SV Würzburg 05 hat wie Lydia Böhme zum ersten Mal diese Chance. Die will er zwar nutzen, aber nicht um jeden Preis: „Wenn ich jetzt herum erzähle, wie fit ich bin und wie sicher ich glaube, nach Atlanta zu

fahren, haut man mich in die Pfanne, wenn's nicht klappt. Also sag' ich gar nichts.“

In die USA fährt der 21jährige Wehrdienstleistende im Sommer sowieso. Dann beginnt sein Wirtschaftsstudium in Berkeley, an der Universität von Kalifornien. Ganz verkneifen kann er es sich dann doch nicht, zu sagen, daß er bei den 100 und 200 m Freistil „zuversichtlich“ ist, in die Nationalmann-

schaft zu kommen. Der „Traum von Olympia“ aber stehe auf einem ganz anderen Blatt.

Auch Christian Tröger (26), der demnächst sein BWL-Studium abschließen wird, träumt noch immer von Olympia. Dabei ist er nach Barcelona 1992 schon zum zweiten Mal auf dem Sprung. „Die Bundesrepublik Deutschland zu vertreten, ist etwas ganz besonderes für mich. Man zehrt sehr lange von diesem Erlebnis“, erzählt er.

## Ehre für Schwimmstar Tröger

Mit den Worten „Idealismus“ und „Ehre“ beschreibt er seine Gefühle, als er am Samstag zusammen mit anderen Sportlern die olympische Flamme durch das vollbesetzte Münchner Olympiastadion trug. Gerade für einen Schwimmer sei es unwerfend, vor solch einer Kulisse aufzutreten.

Der Unterschied zur Atmosphäre im Regensburger Westbad hätte tags darauf nicht größer sein können. Fast unbemerkt von den planschenden Besuchern zog der bayerische Schwimmstar und Weltcupsieger vom Münchner SC seine Runden. „Wenn ich mich nicht ernsthaft verletze, werde ich in Braunschweig vorne mitschwimmen.“ Die 100 m Freistil haben für ihn Priorität. In dieser Disziplin hält er in Atlanta „zwischen Platz zwei und sechs alles für möglich“.